

PRESSEMAPPE



EIN ORT DES GEDENKENS,
DER BILDUNG UND DES
LEBENS, UM VERBRECHEN
GEGEN DIE MENSCHLICHKEIT
ZU VERSTEHEN UND SICH
GEGEN ALLE FORMEN
VON DISKRIMINIERUNG
EINZUSETZEN



MÉMORIAL DES ENFANTS JUIFS EXTERMINÉS

MAISON
D'IZIEU



Photos © Maison d'Izieu – tous droits réservés

DAS HAUS

Das Haus vereint Briefe, Zeichnungen, Fotos und Beweisstücke des täglichen Lebens im Kinderheim ab dem Frühling 1943 bis zur Razzia vom 6. April 1944. Begleitet von einem Guide entdecken Besucherinnen und Besucher den geschichtlichen Kontext der Eröffnung der Maison d'Izieu, indem sie durch die verschiedenen Zimmer (das Klassenzimmer, der Speisesaal, Schlafsäle...) im Haus gehen.

DAS MUSEUM

Ganz in der Nähe des Hauses befindet sich das Museum, das in die alte Scheune integriert wurde. Die drei Räume der Dauerausstellung und ihre vielen digitalen Geräte ermöglichen es Genauerer über die Geschichte in Frankreich zu erfahren. Zuerst entdeckt man den historischen Kontext des Zweiten Weltkriegs und Netzwerke zur Rettung von jüdischen Kindern, anschließend die Internationale Strafjustiz und zuletzt die Konstruktion der Erinnerungskultur in Frankreich. Das Gebäude beinhaltet die Buchhandlung, das Dokumentationszentrum, Räume für pädagogische Workshops und eine Galerie von unveröffentlichten Originaldokumenten. Eine Ausstellung in dieser Galerie ist jedes Jahr von April bis Oktober geplant.

LA MAISON D'IZIEU

GEDENKSTÄTTE FÜR DIE ERMORDETEN JÜDISCHEN KINDER



DIE GESCHICHTE

Das von Sabine und Miron Zlatin gegründete Kinderheim beherbergte von Mai 1943 bis April 1944 mehr als hundert jüdische Kinder, um sie vor der antisemitischen Verfolgung zu schützen.

Am Morgen des 6. April 1944 wurden 44 Kinder und 7 Erzieher des Heims auf Befehl von Klaus Barbie, einem der Leiter der Gestapo in Lyon, verhaftet und deportiert.

Mit Ausnahme von zwei Jugendlichen und Miron Zlatin, die im estnischen Reval (dem heutigen Tallinn) erschossen wurden, wurde die gesamte Gruppe nach Auschwitz deportiert. Nur eine Erwachsene, Lea Feldblum, kam zurück, alle anderen wurden unmittelbar nach der Ankunft vergast.

Klaus Barbie wurde schließlich von Beate und Serge Klarsfeld mit der Unterstützung von Fortunée Benguigui und Ita-Rosa Halaunbrenner, zwei Müttern, deren Kinder aus Izieu deportiert wurden, gesucht und nach Frankreich zurückgebracht, wo ihm vor einem französischen Gericht der Prozess gemacht wurde. Dank der Aussagen zahlreicher Zeugen wurde er 1987 in Lyon wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit angeklagt und verurteilt. Dieser Prozess verankerte die Razzia von Izieu endgültig in der französischen Erinnerungskultur.

Im Anschluss an diesen Prozess wurde von einer Personengruppe um Sabine Zlatin im März 1988 der Verein „Musée-Mémorial des enfants d'Izieu“ (Museumsgedenkstätte der Kinder von Izieu) gegründet.

Seit dem Erlass des Staatspräsidenten vom 3. Februar 1993 ist das Maison d'Izieu neben dem ehemaligen Vélodrome d'Hiver und dem ehemaligen Internierungslager Gurs einer der drei nationalen Gedenkorte für die Opfer rassistischer und antisemitischer Verfolgungen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit, die unter Mitwirkung der als „französische Staatsregierung“ bezeichneten Vichy-Regierung (1940-1944) begangen wurden. Die geschützte Gedenkstätte wurde 1991 dank einer landesweiten Spendenaktion in das erweiterte Verzeichnis der historischen Denkmäler aufgenommen.

Im Rahmen des Bauprogramms der Grand Travaux der Présidence de la République wurde die Gedenkstätte der Maison d'Izieu am 24. April 1994 vom französischen Präsident François Mitterrand eingeweiht.

Im Jahr 2015 wurden in der Maison d'Izieu das nach Sabine und Miron Zlatin benannte Gebäude errichtet, die Dauerausstellung neu gestaltet und neue digitale Elemente umgesetzt. Es wurde am 6. April 2015 vom französischen Präsidenten François Hollande eingeweiht.



DAS HAUS

Statt einer Rekonstruktion der Räume setzt das Museum auf das Wachrufen der Atmosphäre durch die Abwesenheit der deportierten Kinder. Auf diese Weise zeichnet das Haus ein Bild vom Alltag seiner jungen Bewohner. Die Beschilderung erläutert die damalige Nutzung der einzelnen Räume; Briefe und Zeichnungen der Kinder werden im Speisesaal ausgestellt; das Porträt jedes am 6. April 1944 verhafteten und deportierten Kindes ziert die Schafsäle.



DIE DAUERAUSSTELLUNG

Das Gebäude Sabine und Miron Zlatin wurde am 6. April 2015 vom französischen Präsidenten François Hollande eingeweiht. Es umfasst mehrere Räume für Bildungsaktivitäten, ein Dokumentationszentrum und einen Ausstellungsraum. Die Dauerausstellung ist in drei Themenbereiche unterteilt und basiert auf zahlreichen Archivdokumenten und dokumentarischen Ressourcen, die in digitale Elemente integriert wurden.

Thema 1: Warum gab es jüdische Kinder in Izieu?

Dieses erste Thema stellt den historischen Kontext von Europa während des Zweiten Weltkriegs dar und zeichnet die Reise der Familien der Kinder von Izieu nach.

Die einzigartigen Geschichten der Kinder von Izieu werden mit der Geschichte der antisemitischen Verfolgungen durch den französischen Staat und dem Völkermord an den Juden Europas in Zusammenhang gebracht.



Thema 2: Verbrechen gegen die Menschlichkeit

Im Erdgeschoss der Scheune werden der Prozess gegen Kriegsverbrecher, internationale Militärgerichte und Verbrechen gegen die Menschlichkeit einer umfassenden Aufarbeitung unterzogen. Thematisiert werden neben den wichtigsten französischen Kollaborateuren auch die Nürnberger Prozesse und der Prozess gegen Klaus Barbie.

Zudem werden andere Völkermorde und Verbrechen gegen die Menschlichkeit im 20. Jahrhundert behandelt.

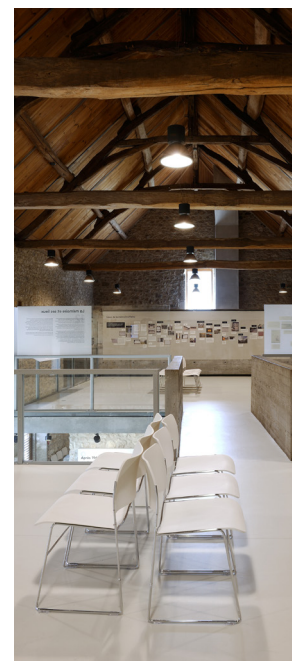
Mehrere Bildschirme zeigen im Ausstellungsraum Auszüge aus dem Prozess gegen Klaus Barbie und ein taktile Bildschirm bietet Zugang zu Daten im Themenbereich Verbrechen gegen die Menschlichkeit, die in chronologischen Sequenzen oder nach Land verfügbar sind.



Tous droits réservés © Maison d'Izieu

Thema 3: Die Erinnerungskultur und ihre Umsetzung

Am Ende der Ausstellung im Obergeschoss der Scheune lenkt die Ausstellung ausgehend vom Gedenken an das Kinderheim von Izieu die Gedanken auf die Umsetzung von Erinnerung, samt europäischer Perspektive und eines vergleichenden Ansatzes zwischen einzelnen Ländern.



Tous droits réservés © Maison d'Izieu

www.memorializieu.eu

LA MAISON D'IZIEU TOURISTENINFORMATION

EIN ORT DES LEBENS, DER GESCHICHTE UND DES NATIONALEN GEDENKENS MIT EUROPÄISCHEM EINFLUSS

In dieser von Sabine und Miron Zlatin eröffneten Kinderkolonie wurden von Mai 1943 bis April 1944 mehr als hundert jüdische Kinder aufgenommen, um sie vor der antisemitischen Verfolgung zu schützen. Am Morgen des 6. April 1944 wurden die dort ansässigen 44 Kinder und 7 Erzieher auf Befehl des Lyoner Gestapo-Chefs Klaus Barbie massenverhaftet und deportiert. Einzig und allein Lea Feldblum kehrte aus Auschwitz zurück. K. Barbie wurde von Beate und Serge Klarsfeld mit Hilfe von Fortunée Benguigui und Ita-Rosa Halaunbrenner, zwei Müttern der in Izieu deportierten Kinder, aufgespürt, nach Frankreich überführt und 1983 der französischen Justiz übergeben. Dank der Mobilisierung zahlreicher Zeugen wurde er 1987 in Lyon wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit vor Gericht gestellt und verurteilt.

EIN ORT DER ERZIEHUNG UND DES ENGAGEMENTS GEGEN RASSISMUS UND ANTISEMITISMUS ZUR BEKÄMPFUNG JEDLICHER FORM VON DISKRIMINIERUNG

Die Dauerausstellung und ihre interaktiven Inhalte machen den Zweiten Weltkrieg und die Shoah in Frankreich zugänglich; die Entstehung der internationalen Justiz und ihre Funktionsweise bis zum heutigen Tag; der Aufbau eines Gedächtnisses für Verbrechen gegen die Menschlichkeit.

- 6. April 1944: Deportation aus der Kinderkolonie in Izieu
- 7. April 1946: Erster Gedenktag in Izieu und Brégny-Cordon
- 1987 : Prozess gegen K. Barbie in Lyon, erster Prozess wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit in Frankreich
- Februar 1993: Die ehemalige Kinderkolonie La Maison d'Izieu wird per Präsidialdekret als eine der drei nationalen Gedenkstätten für die von den Nazis mit der Komplizenschaft der Vichy-Regierung begangenen Verbrechen und Verfolgungen anerkannt.
- 24. April 1994 : Einweihung "des Museums und der Gedenkstätte für die Kinder von Izieu" durch den Staatspräsidenten François Mitterrand.
- 6. April 2015: Einweihung der neuen Dauerausstellung durch den Staatspräsidenten François Hollande.

EIN EINZIGARTIGER ORT, ZUGÄNGLICH FÜR GRUPPEN UND FAMILIEN, FÜR KINDER AB DEM ALTER VON 8 JAHREN EMPFOHLEN

Mittler begleiten die Besucher während Sonderführungen durch die Kinderkolonie, um ihnen die Geschichte der ehemaligen Kinderkolonie in Izieu sowie den historischen Rahmen näher zu bringen. Empfang von Besuchern :

- Gruppen auf Reservierung (Schulen, CSE, organisierte Ausflüge, Vereine...)
- Einzelpersonen mit Familie oder Freunden: Führungen, Workshop-Besuch für 8-13 jährige Kinder, Familienbesuch, auf Reservierung
- Ausländer: Audioguides in FR, EN, ESP, DE, IT und Sonderführungen auf Reservierung
- Menschen mit Behinderungen: Audiobeschreibung, Aufzug (nur in der Dauerausstellung)

EIN ORT DER FORSCHUNG UND DOKUMENTATION

Ein Dokumentations- und Forschungszentrum. Archive, Veröffentlichungen...

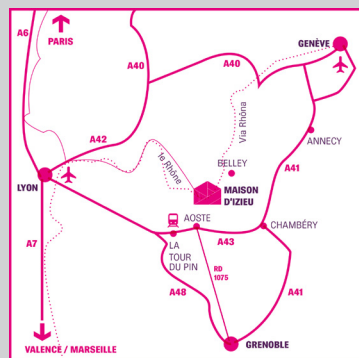
EIN VERANSTALTUNGSORT FÜR DIE BREITE ÖFFENTLICHKEIT

Konzerte, Gedenkveranstaltungen, Treffen mit Autoren, Konferenzen, Ausstellungen, Seminare, Bürgerdebatten.. Archive, Veröffentlichungen...

EIN ORT DES ERBES DES BUGEY MIT EINEM UNGLAUBLICHEN BLICK AUF DIE DAUPHINÉ UND DEN REGIONALEN NATURPARK CHARTREUSE.

Das Herrenhaus aus dem Jahr 1835 und seine Terrasse, die Scheune und ihr Anbau aus dem Jahr 2015, der Ofen sowie die ehemalige Seidenraupenzuchtanlage bilden das Gelände.

- Zu besichtigen: das Haus, die Dauerausstellung, temporäre Ausstellungen
- 1930m² Ausstellungsgebäude
- 530m² ständige Ausstellungsfläche
- Digitale Anwendungen zum Schicksal der Familien, zu den Verbrechen des Völkermords in der Welt, zum Prozess gegen K. Barbie in Lyon 1987.



nur 35 Minuten von Chambéry und 1 Stunde von Lyon, Bourg-en-Bresse, Grenoble bzw. Annecy

1,8 km von ViaRhôna entfernt
véloroute n°17.



Infos unter:
www.memorializieu.eu



Buchhandlung



Mit Ausnahme von Blindenführhunden

Preise : Führung durch das Maison + freie Besichtigung der Dauerausstellung
Normaltarif : 12 € / reduzierter Tarif : 10 €

Freie Besichtigung der Dauerausstellung
Normaltarif : 9 € / reduzierter Tarif : 7 €
kostenlos : – 10 Jahre

DER VEREIN MAISON D'IZIEU

DER VEREIN/DER SABINE ZLATIN-STIFTUNGSFONDS



DER VEREIN "MAISON D'IZIEU, MÉMORIAL DES ENFANTS JUIFS EXTERMINÉS"

1987 ermöglichte der Prozess gegen Klaus Barbie in Lyon mehreren mitwirkenden Personen des Kinderheims von Izieu sich mehr als vierzig Jahre nach den Ereignissen zu treffen: Sabine Zlatin, die die Maison d'Izieu 1943 gründete, Pierre-Marcel Wiltzer, ehemaliger Unterpräfekt von Belley, Gabrielle Tardy (geborene Perrier), Lehrerin im Kinderheim, Léon Reifman, das einzige Mitglied des Hauses, das bei der Festnahme vom 6. April 1944 fliehen konnte, Paulette Pallarès, die die Erzieher im Sommer 1943 unterstützte, und einige, die als Kinder in Izieu aufgenommen wurden (Paul Niedermann, Samuel Pintel, Hélène, Bernard und Adolphe Waysenson, etc.) sowie deren Familien (Fortunée Benguigui, Alexandre und Ita-Rose Halaunbrenner etc.). Der Verein „Musée mémorial des enfants d'Izieu“ (Museumsgedenkstätte der Kinder von Izieu) wurde am 4. März 1988 offiziell gegründet. Der erste Vereinsvorstand bringt neben Sabine Zlatin und Pierre-Marcel Wiltzer besonders Kommunalpolitiker und Vertreter des Staates, des Office National des Anciens Combattants et Victimes de Guerres (Nationale Büros für Kriegsveteranen und Kriegsoffer) sowie des Conseil Représentatif des Institutions juives de France (Repräsentativer Rat der Jüdischen Institutionen in Frankreich) an einen Tisch. Der Verein wurde mit dem Ziel der Einrichtung einer pädagogischen Gedenkstätte in Izieu gegründet. Im Juli 1990 erwarb der Verein mithilfe einer landesweiten Spendenaktion das Gebäude, in dem sich einst die Maison d'Izieu befand. Vom französischen Präsidenten François Mitterrand wurde das Projekt eines Museums für die Kinder von Izieu schließlich in das nationale Bauprogramm der Grands Travaux aufgenommen. Am 24. April 1994 weihte François Mitterrand die „Museumsgedenkstätte für die Kinder von Izieu“ ein.

Seit 2000 trägt der Verein den Namen „Association de la Maison d'Izieu, mémorial des enfants juifs exterminés“ (Verein des Maison d'Izieu, Gedenkstätte für die ermordeten jüdischen Kinder). Am 6. April 2015 weihte der französische Präsident François Hollande das nach Sabine und Miron Zlatin benannte Gebäude sowie die neue Dauerausstellung im Maison d'Izieu ein.

Als Ort der Geschichte und des Gedenkens an die Kinder der Shoah ist die Maison d'Izieu zu einem Bezugspunkt für die Bekämpfung aller Formen von Diskriminierung und einem Ort der Reflexion über Verbrechen gegen die Menschlichkeit geworden. Die Aufgabe der Maison d'Izieu lautet:

- Das Gedenken an die 44 jüdischen Kinder, ihre Leiter und Erzieher, die am 6. April 1944 deportiert wurden, sowie an alle Kinder, die mit aktiver Mitwirkung des französischen Staates Opfer der nationalsozialistischen Barbarei wurden, zu bewahren und all denen zu gedenken, die ihnen zu Hilfe kamen, insbesondere den Widerstandskämpfern.
- Alle Zielgruppen, insbesondere junge Menschen, durch Studium, Reflexion und Pädagogik über das Verbrechen gegen die Menschlichkeit und die Umstände, die zu ihm führen, zu informieren und aufzuklären.
- Das Anregen einer Reflexion über das Gedenken und seine Herausforderungen und die Verknüpfung von Geschichte, Erinnerung und Vermittlung.
- Die Pflege der Zusammenarbeit und des Austauschs mit vergleichbaren Institutionen in Frankreich und im Ausland.
- Das Maison d'Izieu auch weiterhin als Ort der Reflexion über den Begriff der Menschlichkeit und der Achtung der Unterschiede in einem weltlichen und republikanischen Geist zu erhalten.



DER SABINE ZLATIN-STIFTUNGSFONDS

Der Sabine Zlatin Stiftungsfonds wurde am 13. Februar 2018 gegründet. Er hat sich der Aufgabe verschrieben:

- den „Verein Maison d'Izieu, Gedenkstätte für die ermordeten jüdischen Kinder“, seine Aufgabe und seine Aktivitäten von allgemeinem Interesse zu unterstützen und so an der Planung, Verwaltung und Entwicklung mitzuwirken;
- Lehre, akademische sowie wissenschaftliche Forschung, Weiterbildung, Fort- und Ausbildung für alle Zielgruppen, insbesondere für junge Menschen, in Bezug auf Verbrechen gegen die Menschlichkeit zu unterstützen
- mit allen Mitteln Würde, Rechte und Gerechtigkeit zu schützen und alle Formen von Intoleranz, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Rassismus zu bekämpfen.
- und das insbesondere durch die Erweiterung der finanziellen Ressourcen des Gründers, um so die von ihm entwickelten Aufgaben von allgemeinem Interesse zu stärken.

INTERNATIONALE NETZWERKE

Das Maison d'Izieu ist Teil internationaler Netzwerke: MMCC (Musées et mémoriaux des conflits contemporains), IHRA (International Holocaust Remembrance alliance), ENCATE (European Network for Countering Antisemitism through Education), MIGRAID (Migrations and Humanitarian Aid in Europe (1918-1949), EUROM (European observatory on memories).



FINANZIERUNGSPARTNER

Unterstützt wird das Maison d'Izieu vom Kulturministerium, dem Ministerium für nationale Bildung und Jugend, der Region Auvergne-Rhône-Alpes, dem Département Ain, dem Ministerium der Streitkräfte-DPMA (Direction des patrimoines, de la mémoire et des archives), von der Präfektur der Region Auvergne-Rhône-Alpes, dem Ministerium für Hochschulbildung, Forschung und Innovation, der DILCRAH (Délégation Interministérielle à la Lutte Contre le Racisme, l'Antisémitisme et la Haine anti-LGBT) und der Sabine Zlatin-Stiftung.

Soutenu
par



Ma chère Suzanne
 je te souhaite un bon et heureux
 anniversaire que l'année pro-
 chaine tu le souhaite avec tes
 parents. Nos cadeaux sont bien
 petits à mais mes vœux sont
 bien grands, je te laisse la place aux
 autres
 chère Suzanne
 je te souhaite un bon anniversaire et
 que ~~tu~~ tu rebouche tes poches
 et que la ne prochaine tu passera ton anniver-
 saire sans je te souhaite ton 11^e anniversaire
 à bon cœur.
 Sente
 chère Suzanne
 je te souhaite un bon anniversaire
 en l'honneur de tes 11 ans j'espère
 que se cadeau te fera plaisir
 mes il n'est pas grand.
 Martha

Lettres écrites par des enfants à l'occasion de l'anniversaire d'un de leur camarade.
 Enfants de la Colonie de M^{me} Zlatin, à Izieux (Ain).

peut être reproduit n.° spécial Izieux
 sur 2 col.
 1920.

Tous droits réservés ©Maison d'Izieu - Bibliothèque nationale de France - Coll. Sabine Zlatin



Tous droits réservés ©Maison d'Izieu - Bibliothèque nationale de France - Coll. Sabine Zlatin



Tous droits réservés ©Maison d'Izieu - Bibliothèque nationale de France - Coll. Sabine Zlatin

NAMEN DER 44 KINDER UND 7 ERWACHSENEN, DIE AM 6. APRIL 1944 IN DER KOLONIE VON IZIEU VERHAFTET UND DEPORTIERT WURDEN

Sami Adelsheimer, 5 Jahre alt, geboren in Deutschland, deportiert mit Konvoi Nr. 71
Hans Ament, 10 Jahre alt, geboren in Österreich, deportiert mit Konvoi Nr. 75
Nina Aronowicz, 11 Jahre alt, geboren in Belgien, deportiert mit Konvoi Nr. 71
Max-Marcel Balsam, 12 Jahre alt, geboren in Frankreich, deportiert mit Konvoi Nr. 71
Jean-Paul Balsam, 10 Jahre alt, geboren in Frankreich, deportiert mit Konvoi Nr. 71
Esther Benassayag, 12 Jahre alt, geboren in Algerien, deportiert mit Konvoi Nr. 71
Elie Benassayag, 10 Jahre alt, geboren in Algerien, deportiert mit Konvoi Nr. 71
Jacob Benassayag, 8 Jahre alt, geboren in Algerien, deportiert mit Konvoi Nr. 71
Jacques Benguigui, 12 Jahre alt, geboren in Algerien, deportiert mit Konvoi Nr. 71
Jean-Claude Benguigui, 5 Jahre alt, geboren in Algerien, deportiert mit Konvoi Nr. 71
Richard Benguigui, 7 Jahre alt, geboren in Algerien, deportiert mit Konvoi Nr. 71
Barouk-Raoul Bentitou, 12 Jahre alt, geboren in Algerien, deportiert mit Konvoi Nr. 71
Majer Bulka, 13 Jahre alt, geboren in Polen, deportiert mit Konvoi Nr. 71
Albert Bulka, 4 Jahre alt, geboren in Belgien, deportiert mit Konvoi Nr. 71
Lucienne Friedler, 5 Jahre alt, geboren in Belgien, deportiert mit Konvoi Nr. 76
Egon Gamiel, 9 Jahre alt, geboren in Deutschland, deportiert mit Konvoi Nr. 71
Liliane Gerenstein, 11 Jahre alt, geboren in Frankreich, deportiert mit Konvoi Nr. 71
Maurice Gerenstein, 13 Jahre alt, geboren in Frankreich, deportiert mit Konvoi Nr. 71
Henri-Chaïm Goldberg, 13 Jahre alt, geboren in Frankreich, deportiert mit Konvoi Nr. 71
Joseph Goldberg, 12 Jahre alt, geboren in Frankreich, deportiert mit Konvoi Nr. 71
Claudine Halaunbrenner, 5 Jahre alt, geboren in Frankreich, deportiert mit Konvoi Nr. 76
Mina Halaunbrenner, 8 Jahre alt, geboren in Frankreich, deportiert mit Konvoi Nr. 76
Georgy Halpern, 8 Jahre alt, geboren in Österreich, deportiert mit Konvoi Nr. 71
Arnold Hirsch, 17 Jahre alt, geboren in Deutschland, deportiert mit Konvoi Nr. 73
Isidore Kargeman, 10 Jahre alt, geboren in Frankreich, deportiert mit Konvoi Nr. 71
Liane Krochmal, 6 Jahre alt, geboren in Österreich, deportiert mit Konvoi Nr. 71
Renate Krochmal, 8 Jahre alt, geboren in Österreich, deportiert mit Konvoi Nr. 71
Max Leiner, 8 Jahre alt, geboren in Deutschland, deportiert mit Konvoi Nr. 71
Claude Levan-Reifman, 10 Jahre alt, geboren in Frankreich, deportiert mit Konvoi Nr. 71
Fritz Loebmann, 15 Jahre alt, geboren in Deutschland, deportiert mit Konvoi Nr. 71
Alice-Jacqueline Luzgart, 10 Jahre alt, geboren in Frankreich, deportiert mit Konvoi Nr. 75
Marcel Mermelstein, 7 Jahre alt, geboren in Belgien, deportiert mit Konvoi Nr. 74
Paula Mermelstein, 10 Jahre alt, geboren in Belgien, deportiert mit Konvoi Nr. 74
Theodor Reis, 16 Jahre alt, geboren in Deutschland, deportiert mit Konvoi Nr. 73
Gilles Sadowski, 8 Jahre alt, geboren in Frankreich, deportiert mit Konvoi Nr. 71
Martha Spiegel, 10 Jahre alt, geboren in Österreich, deportiert mit Konvoi Nr. 71
Senta Spiegel, 9 Jahre alt, geboren in Österreich, deportiert mit Konvoi Nr. 71
Sigmund Springer, 8 Jahre alt, geboren in Österreich, deportiert mit Konvoi Nr. 71
Sarah Szulklaper, 11 Jahre alt, geboren in Frankreich, deportiert mit Konvoi Nr. 71
Herman Tetelbaum, 10 Jahre alt, geboren in Belgien, deportiert mit Konvoi Nr. 71
Max Tetelbaum, 12 Jahre alt, geboren in Belgien, deportiert mit Konvoi Nr. 71
Charles Weltner, 9 Jahre alt, geboren in Frankreich, deportiert mit Konvoi Nr. 75
Otto Wertheimer, 12 Jahre alt, geboren in Deutschland, deportiert mit Konvoi Nr. 71
Emile Zuckerberg, 5 Jahre alt, geboren in Belgien, deportiert mit Konvoi Nr. 71
Lucie Feiger, 49 Jahre alt, geboren in Frankreich, deportiert mit Konvoi Nr. 72
Mina Friedler, 32 Jahre alt, geboren in Polen, deportiert mit Konvoi Nr. 76
Sarah Levan-Reifman, 36 Jahre alt, geboren in Rumänien, deportiert mit Konvoi Nr. 71
Eva Reifman, 61 Jahre alt, geboren in Rumänien, deportiert mit Konvoi Nr. 71
Moïse Reifman, 62 Jahre alt, geboren in Rumänien, deportiert mit Konvoi Nr. 71
Miron Zlatin, 39 Jahre alt, geboren in Russland, deportiert mit Konvoi Nr. 73
Léa (Laja) Feldblum, 25 Jahre alt, geboren in Polen, deportiert mit Konvoi Nr. 71, einzige Überlebende.

CONTACTS/KONTAKT

Cassandra Babouri
Mediatorin und Beauftragte für
deutsch-französische Partnerschaften
cbabouri@memorializieu.eu
www.linkedin.com/in/cassandra-babouri

Christelle Butty
Kommunikation & Außenbeziehungen
cbutty@memorializieu.eu
+33(0)4 79 87 26 38

Dominique Vidaud
Direktor der Maison d'Izieu

Thierry Philip
Präsident des Vereins Maison d'Izieu,
Gedenkstätte für die ermordeten jüdischen Kinder

Hélène Waysbord-Loing
Präsidentin des Sabine-Zlatin-Stiftungsfonds

MAISON D'IZIEU

70 route de Lambraz
F- 01300 IZIEU
+33(0)4 79 87 21 05
info@memorializieu.eu
www.memorializieu.eu



MÉMORIAL DES ENFANTS JUIFS EXTERMINÉS

MAISON
D'IZIEU